

Haller baut das neue Stadionsdach

Unternehmen liefert zum Selbstkostenpreis – dennoch erhöhen sich die Kosten für den Ausbau

Das neue Dach des Bauchenberg-Stadion liefert ein Schwenninger Unternehmen. Das ist die gute Nachricht. Die schlechte Nachricht: Wegen steigender Rohstoffpreise klettern die Kosten für Ausbau und Sanierung von 10,5 Millionen auf 11,35 Millionen Euro.

RALF TRAUTWEIN

Schwenningen. Am Hersteller des neuen Daches allerdings liegt das nicht. Die Firma Stahlbau Haller liefert die gigantische Konstruktion – Kostenpunkt rund zwei Millionen Euro – nämlich zum Selbstkostenpreis. „Für uns ist das ein durchlaufender Posten, auf den wir auch noch ein klein wenig drauflegen; wir verbuchen diesen Auftrag als Stadtsporing“, betont Dr. Hans-Walter Haller, Geschäftsführer des traditionsreichen Stahlbauunternehmens gegenüber der NECKARQUELLE. Die Firma Haller wollte den Auftrag unbedingt haben, weil in der eigenen Stadt kein Auswärtiger zum Zuge kommen sollte. „Also haben wir uns bei der Kalkulation mächtig angestrengt“, sagt Dr. Haller. Es hat sich gelohnt; die Schwenninger waren billigster Bieter.

Das Engagement des Unternehmens kommt dem Bauherrn, der Kunsteisbahn GmbH (KEB), auch sehr entgegen, denn die Kostenentwicklung, heißt es in einer KEB-Pressemitteilung, bereite den Planern Kopfzerbrechen.

In der Verlautbarung heißt es: „Insbesondere die dramatische Entwicklung der Rohstoffpreise führt auch für dieses Vorhaben zu Problemen. Allein die Stahlpreise haben in den vergangenen sechs Monaten nochmals kräftig zugelegt. Die KEB

hat deshalb in einem Brief an die Stadt darum gebeten, weitere Mittel in einem Gesamtvolumen von 850 000 Euro für den zweiten und dritten Bauabschnitt bereitzustellen. Für die Finanzierung der jetzt noch notwendigen Ausschreibung der Haustechnik für den zweiten Bauabschnitt werden 610 000 Euro benötigt.“

KEB-Geschäftsführer Erich Schlenker, heißt es weiter, sei sich im Klaren darüber, dass dies im Gemeinderat, dem er ja selber angehört, nicht unumstritten sein werde. Schlenker verweist jedoch darauf, dass sich eine Erhöhung der Gesamtbaukosten um rund acht Prozent von eben 10,5 Millionen auf 11,35 Millionen Euro „in einem durchaus normalen Rahmen bewegt“.

Entwicklungen, wie sie derzeit beispielsweise in Karlsruhe beim Wildpark-Stadion stattfinden, wo der Kostenrahmen von 58 Millionen auf 73 Millionen Euro steigt, seien in VS definitiv ausgeschlossen. Immerhin stünden für rund zwei Drittel aller Gewerke die endgültigen Preise schon fest, und für die restlichen Gewerke seien die Planungen abgeschlossen, sodass es hier keine Überraschungen mehr geben sollte.

Bei Stahlbau Haller jedenfalls macht man sich schon in den nächsten Tagen daran, die stählernen Elemente für das neue Dach der Eishalle im Werk in der Klippeneckstraße zu produzieren. Im Juli sollen sie dann an den Bauchenberg transportiert und montiert werden. Das Projekt hat gigantische Dimensionen – immerhin erhält die Konstruktion über der Eisfläche eine Spannweite von 55 Metern. Dabei werden zwei jeweils 27,5 Meter lange und 5,5 Meter breite sogenannte „Fachwerkträger“ miteinander verbunden. Diese ungewöhnlich großen Abmessungen machen es erforderlich, jedes Element



Zur Zeit halten sich die SERC-Cracks noch unter dem alten Holzdach des Bauchenbergstadions fit. Im Juni errichtet die Firma Haller die neue stabile Stahlkonstruktion. Foto: Ralf Trautwein

auf Spezialtransportern einzeln durch die Stadt zu transportieren. Besondere Anforderungen stellt dabei vor allem die Breite der Objekte; meist sind solche Stahlträger nur drei Meter breit.

Besondere Anstrengungen setzt außerdem die Montage des Stahldaches voraus. „Wir können die Träger nicht einfach von innen montieren“, sagt Dr. Hans-Walter Haller, „sondern brauchen überaus große Schwerlastkräne, um die Trägerelemente ins Halleninnere zu hieven.“ Selbst für die erfahrenen Schwenninger Stahlbauer sind derart große Bauteile nichts Alltägliches. Im Juni wird das Dach installiert.

Namenssponsoren und Solarbausteine sollen Geld bringen

Bereits in seiner letzten Sitzung hatte der Aufsichtsrat beschlossen, eine Photovoltaikanlage auf das Dach zu installieren. Diese Anlage soll den Strom für circa 30 Vier-Personenhaushalte erzeugen. Aus dem Ertrag, der deutlich über den Investitionskosten der Anlage liegt, soll zudem die Wirtschaftlichkeit der Halle erhöht werden.

Die KEB plant derzeit gemeinsam mit dem SERC ein Sponsoring-Projekt, bei dem sie gewissermaßen symbolisch die 2500 Quadratmeter große Fläche der

Solarmodule in Anteilen möglichen Förderern anbieten möchte. Wer will, kann dann auch schon für kleinere Beträge etwas Gutes für den Sport und die Umwelt tun.

Auch die Verhandlungen mit den Namensgebern verlaufen sehr positiv. Man steht derzeit mit drei potenziellen Partnern alternativ in intensiven Gesprächen, wobei bereits von zwei Partnern die grundsätzliche Bereitschaft zur Übernahme gegeben wurde. Die genauen Konditionen sind noch auszuhandeln. eb